

MARIENDORF AM SONNTAG, 26. AUGUST 2018:

JUGEND-PREIS: SCHON WIEDER DION TESSELAAR

Berlin-Mariendorf, Sonntag, 26. August 2018. Die Traberjugend stand bei der ersten Veranstaltung nach dem Derby-Meeting im Mittelpunkt - zumindest was die Höhe des ausgeschütteten Preisgeldes betrifft. 20.000 Euro lockten im **Jugend-Preis**, Deutschlands ältestem, seit 1892 ausgetragenen Zuchtrennen für die Zweijährigen. Primadonna hieß die erste Siegerin, und eine Primadonna zog auch heuer in den Winner Circle ein. Nicht zuviel versprochen hatte Dion Tesselaar sich und dem Publikum von **Gaya de Pervenche**, die schon als Tochter von Frankreichs Superstar Bold Eagle höchste Aufmerksamkeit genoss. Offensichtlich wollte die praktische Braune ihrem großen Bruder Fabius de Pervenche nacheifern, der sich vor drei Wochen als Dritter des Blauen Bandes hervorragend aus der Derby-Affäre gezogen hatte - und Tesselaar ist ohnehin Spezialist dieser Prüfung: 2015 hatte er die Lorbeeren mit Gilda Newport, 2017 dank Isabella Boshoeve geholt und hielt sich streng an die Maxime, aller guten Dinge seien drei. Nicht wie eine aufgeregte Debütantin, sondern wie eine abgeklärte Alte fegte Gaya vor Otero, Java Greenwood, Cherry Lady S und Orkan von Haithabu ins Kommando und kam fortan nur einen klitzekleinen Augenblick in Verlegenheit, als ihr Java Greenwood zu Beginn der Zielgeraden gefährlich auf die Pelle rückte. „Da dachte ich für einen Moment, der Sieg könne uns entgleiten, aber zwei, drei leichte Aufforderungen genügten. Gaya machte konzentriert weiter, so dass es doch recht leicht wurde. Bleibt sie gesund, sehen wir uns zur Breeders Crown wieder“, versprach der 49jährige aus Willemsoord rund 40 Kilometer südwestlich von Groningen und brach eine Lanze für die Züchter: „Soviel Geld muss man erst mal in die Hand nehmen, um eine Stute von Bold Eagle decken zu lassen.“ Zweite blieb die von Bird Parker gezeugte Java Greenwood vor dem im Schlussbogen wackelnden, sich dann noch mal am Riemen reißenden Lasbeker Otero. Wie er wurde Auktionsrennen-Siegerin Cherry Lady S, die ihm fast noch das dritte Geld stibitzt hätte, von Muscle Hill gezeugt. Orkan von Haithabu, ein Sohn des holländischen Derbysiegers Rise and Shine, machte am Ende des kleinen Feldes, aus dem sich Jetway Fortuna am Start gesprungen hatte, zwar wenig Wind, blieb aber bis zum Ziel sehr ordentlich dabei.



Gaya de Pervenche und Dion Tesselaar

Foto @ traberpixx.de

Einen ersten Schritt Richtung **St. Leger**, die klassische, am 9. September in Gelsenkirchen ausgetragene Derby-Revanche, absolvierten je sechs Männlein und Weiblein über 2500 Meter. Die ganz Reichen durften noch ein wenig pausieren, denn der erste Versuch (**Trial**) richtete sich an Kandidaten bis 28.000 Euro Gewinnsumme. Bei den sechs Männern dauerte es genau 300 Meter, bis **Crazy and Quick** als 12:10-Favorit Kantadou auf dem Kommandostand abgelöst hatte. Was dann kam, war alles anders als crazy, sondern ein sportlicher Langweiler. Locker-flockig spulte Dion Tesselaar mit dem Derby-Sechsten, dem ab 500 Meter vorm Zielstrich lediglich Kantadou halbwegs auf den Fersen zu bleiben vermochte, sein Pensum herunter und guckte sich die fruchtlosen Umsturz-Bemühungen seines Schattens kalt lächelnd an. Mit 1:15,6 setzte der großrahmige Love-You-Sohn eine erste Duftmarke über den langen Kanten.

Deutlich interessanter versahen die Ladys ihre Arbeit, bei denen es am Ende hieß: Die Letzten werden die Ersten sein. Bis in den Schlussbogen blieb das von Nagama geführte Sextett ganz dicht beisammen. Als „Flüstertipp“ Smilla Ernst machte, war die Lasbekerin sofort in Nöten, doch gewonnen war für Rob de Vliegiers Stute noch lange nichts. Enormen Endspurt entwickelten die unterwegs stets hinten liegenden **Queen for a Day** und Quick Lady, wobei Josef Franzls „Königin“ sich am Riemen reißen musste, um sich in 1:16,8 gegen die Berlinerin die Krone aufs Haupt zu setzen.



Queen for a Day und Seppi Franzl
Foto @ traberpixx.de

Leichter als gedacht wurde **Voyage d'Amour** die Liebesreise in den Winner Circle der sechsten Runde einer **Vierjährigen-Serie**, die mit 12.000 Euro überschrieben war. Der erst Ende letzten Jahres in den Rennbetrieb eingestiegenen Tochter des einstigen französischen Zweijährigen-Rekordlers Quick Wood genügten kernige 200 Meter, um sich vor Kentucky Bo das Zepter zu holen und das Tempo anschließend mächtig zu drosseln. So konnten die vermeintlich stärksten Rivalen Desert King und Charlotte Newport außen vorrücken, doch behielt Mike Lenders das Heft des Handelns stets sicher vor den dichtauf anschlagenden Kentucky Bo, Desert King und Charlotte Newport in der Hand. Es war der fünfte Sieg der weitgereisten Stute, die heuer schon in Belgien, Dänemark, Schweden, Frankreich unterwegs war, sich als größten Batzen das Hamburger Schwarzer-Steward-Rennen einverleibt hatte und die ihre Trainingskilometer in der Normandie am geschichtsträchtigen Utah Beach absolviert.

Eröffnet wurde der Renntag von den Amateuren mit einem von Andre Pögel verwandelten 12:10-Elfmeter. Nach etlichen „Umbauten“ an Zäumung und Beschlag scheint Michael Larsen bei **Locarno** das Maß der Dinge gefunden zu haben. Vor Publikum rückte der Wallach nach vorsichtigem Start zügig vor, ergriff nach einer Runde den Taktstock und ward „überlegen Weile“ vom Rest nur noch als fernes Pünktchen am Horizont zu sehen. Stramm vorneweg machte **Be Happy** all jene glücklich, die der Stute ihren Sieg-Einsatz anvertraut hatten - und das waren bei 13:10 nicht wenige. Schwitzen mussten sie um ihre 30 Prozent Rendite nur im Schlussbogen, als I Want You ihr mal ein wenig auf den Zahn fühlen wollte. „Zahnarzt“ Victor Gentz hielt jedoch das passende Besteck parat und zog der kecken Angreiferin seinerseits gründlich den Kampffzahn. Keine Probleme hatte Michael Nimczyk, **Houdini Newport** in einem schmalen Fünferfeld hinter Tempobolzer Henry Havana zu entfesseln und seiner Lokomotive recht sicher um 1½ Längen das Nachsehen zu geben. Nur eine zügigere Trainingseinheit absolvierte der deutsche Goldhelm mit dem nach 600 Metern in Front gezogenen 11:10-Brenner **Lille Alfred**, zumal der einzig ernsthafte Rivale Get Lucky mal wieder durch einen Sicherheitsstart viel Boden verschenkte und entsprechend müde war, als er endlich in des kleinen Alfreds Nähe gelangt war. Der machte ein großes Fass auf und erstickte Get Luckys Angriff im Keim.



Houdini Newport und Michael Nimczyk

Foto @ traberpixx.de



Lille Alfred und Michael Nimczyk

Foto @ traberpixx.de

Keine Überraschung war die Tatsache, dass über die Meile mit 1:12,3 die Tagesbestzeit erzielt wurde, zumal dort die beste Klasse unterwegs war. Eher unerwartet war hingegen, dass sie von **Nelly Pepper** erzielt wurde, die Daniel Wagner klug aus allen Anfangsscharmützeln heraus hielt und sich für den letzten Abschnitt an den durch Spur drei pflügenden Skyfall hängte. Über den fuhr die Stamer-Stute zum Dank locker hinweg und vereitelte damit einen dritten Treffer Nimczyks. Mehr zu knautschen hatte im abschließenden Handicap **Duke Boshoeve**, bis er mit Kornelius Kluth den favorisierten Paco Jet im Griff hatte. Berlins Altmeister Peter Kwiet wird's gefreut haben, zeichnet er doch fürs Training des Herrn Grafen verantwortlich.



Duke Boshoeve und Kornelius Kluth
Foto @ traberpixx.de

Umsatz bei 10 Rennen: 129.813,81 Euro (incl. 88.921,21 Euro Außenumsatz)

Nächster Renntag des BTV: Samstag, 8. September 2018